

Er scheint wöchentlich  
zweimal:  
Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expedi-  
tion in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lebnsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis  
7½ Sgr.  
Inserate:  
1 Sgr. die dreigespat-  
tene Corpuszeile.

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

(Fortsetzung.)

Freitag den 6. November: wider den Waldwärter Gottlieb Lietze aus Niebusch wegen Straßenraub; wider den Arbeiter Adolph Horn aus Grünberg wegen 4 schwerer und 3 einfacher Diebstahle im 1. Rückfall und wider den Cigarrenmacher Wilhelm Vorberg aus Gubrau wegen schweren Diebstahls im 4. Rückfall.

Samstag den 7. November: wider den Kutschnersohn Joh. Christian Greiser aus Janny wegen wissentlichen Meineides; wider die verhehlichte Fabrikarbeiter Epiewig, Johanna Rosina geb. Biese, aus Bauche wegen Mordes.

Montag den 9. November: wider die verhehl. Hausbesitzer Meschke, Johanna Rosina geb. Nábiger, aus Breslau wegen wissentlichen Meineides; wider den Arbeiter Adolph Bries von hier wegen schweren Diebstahls im 4. Rückfall; wider den Knecht Johann Gottfried Haack aus Konioyp wegen schweren Diebstahls im 2. Rückfall.

Dienstag den 10. November: wider den Kaufmann Herrmann Laekau aus Jossen wegen Wechselfälschung; wider den Einwohner Bernhard Stempel aus Vergisdorf wegen Wechselfälschung; wider den Weber Ernst Hoffmann aus Traustadt wegen eines versuchten schweren und eines einfachen Diebstahls im 6. Rückfall und wegen Landstreichens.

Dienstag den 3. November.

Die erste Sitzung der diesjährigen dritten Schwurgerichts-Periode wird durch den Vorsitzenden Herrn Kreisgerichts-Director Scheurich um 9 Uhr mit einer kurzen Begrüßung eröffnet. Die vor dem Beginn der Sitzung eingegangenen und entschiedenen Dispensationsgesuche werden mitgetheilt. Die ferner eingegangenen Dispensationsgesuche des Dr. Piesch in Neusalz (wegen Unabkömmlichkeit in Betreff seiner Praxis), des Kaufmann Salzmann in Sagan (wegen geschäftlicher Behinderung) werden abgelehnt; der Rittergutspächter Spitta wird auf 2 Tage, der Kanzleirath Nábiger für den 4. d. M. beurlaubt. — Der Vorsitzende macht bekannt, daß die Sitzungen des Schwurgerichts 7 Tage in Anspruch nehmen werden. Zur Verhandlung werden gelangen 17 Anklagen; davon 10 wegen Diebstahls, 1 wegen wissentlichen Versuchs der Verleitung zum Meineid, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Straßenraub, 1 wegen Meineid, 1 wegen Mord, 2 wegen Wechselfälschung. — Es fungiren als Geschworene: Bürgermeister Gühler, Rentier Kroll, Rentier Neumann, Tuchfabrikant Witz, Kaufmann Pinn, Kanzleirath Nábiger aus Grünberg, Bauergutsbesitzer Vothe aus Gr.-Lessen, Dekonomie-Inspector Kersten aus Dorf Saabor, Gastwirth und Posthalter Diapante aus Kontopp, Bauergutsbesitzer und Gastwirth Schulz aus Voyadel, Rittergutspächter Spitta aus Pirnig, Rentier Görsch, Gymnasial-Oberlehrer und Professor Dr. Kaiser, Gastwirth Müller, Kaufmann Ollendorf, Kaufmann Salzmann, Fleischermeister Sellge aus Sagan, Hüttenwerksbesitzer Gläner aus Tschirndorf, Ober-Amtmann und Domänen-Pächter Peyer aus Schönbrunn, Scholtseibesitzer Nothe aus Dober, Rittergutsbesitzer Wolff aus Ober-Gorpe, Apotheker Müller aus Freistadt, Hüttenmitbesitzer Gläser, Dr. med. Piesch aus Neusalz a. D., Fabrikbesitzer Klinghardt aus Nieder-Alt-Tschau, Zimmermeister und Holz-Kaufmann Kube aus Köhlchen, Rittergutsbesitzer Lucanus aus Malshwitz, Rittergutsbesitzer v. Pförtner aus Steinborn, Freigutsbesitzer Schönborn aus Fünfhanau, Rittmeister und Generalpächter Schulz aus herzoggl. Gindau. — Die Staatsanwaltschaft wird (für den erkrankten Staats-Anwalt Herrn Leske) durch den Gerichts-Assessor Herrn Mohrenberg aus Liegnitz vertreten.

Es kommen folgende Anklagen zur Verhandlung:

I. Der Schuhmachergeselle Friedr. Wilh. Eduard Haack, welcher bereits 2 Vorbestrafungen wegen Diebstahls erlitten hat, ist geständig, am 31. Juli d. J. der verw. Ausgedinger

Heinze zu Mitzig, in deren Wohnstube er durch Einsteigen gelangt ist, gegen 50 Thlr. in Gold- und Silbermünzen aus einer verschlossenen Lade, nach gewaltsamer Eröffnung derselben, entwendet zu haben. Einen Theil des gestohlenen Geldes hat er vorausgabt, den Ueberrest hat er, wie er angiebt, dem bereits wiederholentlich wegen Diebstahls, und auch sonst, bestrafte Tuchbereitergesellen Carl Alexander Schirakowski ausgähndigt und demselben mitgetheilt, daß er das Geld mittelst gewaltsamen Diebstahls erlangt habe. Dieser hat das Geld in eine Ritze des Deckenbalkens seiner Stube gesteckt und Papier darüber gesteckt; er läugnet aber, gewußt zu haben, daß Haack das Geld entwendet habe, behauptet vielmehr, Haack habe ihm mitgetheilt, er habe das Geld gefunden. Die Geschworenen sprechen über beide Angeklagte, über Haack wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, über Schirakowski wegen schwerer Fehlerei, das Schuldig aus, nehmen aber auf Antrag der Verteidigung bezüglich Weider mildernde Umstände an. Haack wird zu 3 Jahre Zuchthaus, Schirakowski zu 1 Jahr Gefängniß, Weide zum Verlust der Ehrenrechte, Polizei-Aufsicht u. verurtheilt.

II. Der Dienstknecht Wilhelm Klemmt aus Ditterebach ist des wissentlichen Versuchs der Verleitung zum Meineide angeklagt. Der Angeklagte, welcher sich nicht schuldig bekennt, war von dem Schuhmachermstr. Gründel im April d. J. wegen Injurien verklagt worden, weil er gegen denselben verschiedene injuriöse Aeußerungen gebraucht, ihm auch gedroht haben soll, ihn in die Bache zu werfen. Die Anklage behauptet, Klemmt habe in Beziehung auf diesen Vorfall den Pferddefnecht Andreas Altmann bereden wollen, bei seiner demnächstigen eidlichen Vernehmung zu behaupten, daß er (der Angekl.) mit den gerügten Injurien einen Andern als den Kläger gemeint habe, gleichzeitig ihm auch Geld für dieses wahrheitswidrige Zeugniß versprochen. Auf Antrag des Verteidigers (Dr. Hornig) waren drei Entlastungszeugen vorgeladen, deren Vernehmung jedoch dadurch überflüssig wurde, daß der Zeuge Altmann, auf dessen Aussage die Anklage einzig beruhte, zugeben mußte, in Gemeinschaft mit mehreren anderen Personen dem Schankwirth Seiffert zu Ditterebach aus dessen Keller Spiritus entwendet und davon Schnaps bereitet zu haben, der sodann nach und nach genossen wurde. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig; dem Antrage der Verteidigung gemäß sprachen die Geschworenen jedoch nach kurzer Verathung den Angeklagten frei.

III. Der Maurerlehrling Wilhelm Brox aus Kleinig, bereits wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, ist geständig, seinem Onkel, dem Bauer Brox zu Kleinig, im Juli d. J. 3 Thlr. 15 Sgr. unter Anwendung eines falschen Schlüssels entwendet zu haben, und wird ohne Zuziehung der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte u. verurtheilt.  
(Fortsetzung folgt.)

## Politische Wochenschan.

— Nach der feudalen Zeidl. Correspondenz hat der König am 27. Oktober an die auf dem Bahnhofe zu Prenzlau versammelten Herren folgende Worte gerichtet:

„Morgen wieder Wahltschlacht. Wird wohl wieder was Schönes werden, denn nach den Urwahlen kann man nicht mehr Gutes erwarten. Aber Ich werde wieder auslösen. Ein kranker Körper kann nur allmählig gesun-

den, nicht mit einem Male. Aber dieser Körper soll und wird gesunden und darum werde Ich immer wieder auflösen, bis er gesund ist."

— Man erzählt in Berlin von einer Aeußerung des Königs in der Unterhaltung mit Officieren der Stralsunder Garnison, aus der zu schließen ist, daß an allerhöchster Stelle eine nahe Kriegsgefahr für sehr wahrscheinlich gehalten wird.

— Daß von der Gemeinde Steingrund an den König gerichtete, bekanntlich vom Pastor Besser verfaßte Schreiben ist der A. A. B. zufolge nur vom Schullehrer und zwei Gemeindegliedern unterzeichnet, was aber geleugnet wird.

— Am 27. October wurde vor dem Kreisgericht zu Mohrungen gegen den Rentier Gebing verhandelt, der angeklagt worden war, dem Landrath v. Spiß einen Blag zur Ueberwachung der Versammlung verweigert zu haben, in der der Abgeordnete v. Forckenbeck über die letzte Kammer Sitzung berichtete. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil kein Gesetz zu finden sei, nach dem er wegen seines Benehmens gegen den Landrath zu bestrafen wäre.

— Dreimal hat das preussische Volk im Verlauf von zwei Jahren Urwahlen vollzogen, bei welchen jedesmal drei Millionen Urwähler berufen worden sind, ihre politische Gesinnung zu dokumentiren. Die Minister, welche diese Berufungen an die Volksstimme erließen, waren jedesmal andere und in ihren politischen Tendenzen und Zielen sehr verschieden. Die Zustände, unter welchen diese Berufungen geschahen, waren einander so außerordentlich unähnlich, daß es fast hätte scheinen können, als wären es drei verschiedene, einander gar nicht gleiche Staaten, welche Urwahlen vollziehen. — Trotzdem blieben die drei Millionen Urwähler sich durch all' diese Experimente gleich, und haben, zwar nicht unberührt und unbekümmert von den wechselnden Verhältnissen, wohl aber unerschüttert in ihrer politischen Ueberzeugung, ein und dasselbe Votum dreimal an den Tag gelegt.

— Die an der polnischen Grenze aufgestellten Truppentheile des 1., 2., 5. und 6. Armeecorps haben nunmehr den Befehl erhalten, auch sämtliche Landwehrofficiere, die bei den Linientruppen zur Dienstleistung eingezogen waren, zu entlassen.

— Der Zustand in Ungarn wird immer düsterer. An vielen Orten ist das Viehfutter schon jetzt soweit aufgezehrt, daß Vorkenvieh, Schafe, Kühe geschlachtet werden, denn erhalten oder verkaufen kann man sie nicht. Das Fleisch kostet so gut wie gar nichts. Die Fruchtvorräthe der Bauern sind größtentheils ausgegangen. Wie glaubwürdige Reisende erzählen, ziehen bereits ganze Schaaren ausgehungelter Familien von Dorf zu Dorf, und belagern die Höfe der wohlhabenden Besitzter, welche meistens willig und unbedacht um ihre eigene Zukunft ihren Vorrath an die Nothleidenden verteilen. Aber diese Quelle wird versiegen und dem Dpferwilligsten wird es immer banger bei dem Gedanken, daß die, welche heute noch Bettler sind, morgen Räuber sein können und ein geringfügiger Zufall das Zeichen zu einem Räuberkrieg werden könnte. Die österreich. Regierung hat 30 Millionen Gulden für die Unglücklichen bestimmt.

### Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Wie wir schon vernehmen, ist unser Landsmann Dr. Wilhelm Förster zum außerordentlichen Professor an der philosophischen Facultät in Berlin ernannt worden.

— Einem Glogauer Wahlmann, welcher bisher die Butter für seinen häuslichen Bedarf von einem benachbarten Rittergute bezogen hatte, wurde am Freitage mitgetheilt, daß ihm künftig keine Butter mehr verkauft werden könne, weil er demokratisch gestimmt habe.

— Sorau. Gutem Vernehmen nach hat der Herr Minister für Handel &c. angeordnet, daß nunmehr die genaueren Ermittlungen auf Grund der bereits fertigen Vorarbeiten zur Halle-Sorauer Eisenbahn nebst einer Zweigbahn von Cottbus nach Guben vorgenommen und die speciellen Bau-Projecte angefertigt werden sollen, damit der Bahnbau seiner Zeit ohne

Verzug beginnen könne. Die betheiligten Behörden und Gemeinden sollen deshalb bereits angelesen sein, die Arbeiten der mit der Ausführung der Vermessungen &c. beauftragten Regierungs-Beamten in keiner Weise zu hindern, vielmehr ihnen nach Kräften förderlich zu sein.

### Briefkasten.

Herrn S. S. Der betreffende Gegenstand des Rathsels hat vor einigen Tagen öffentlich vor Zeugen erklärt, er wolle sich künftighin von Wahl-Agitationen gänzlich fern halten, da er es satt habe, sich von den Feudalen als Hausknecht brauchen zu lassen. Wir setzen von Jedem voraus, daß er sein Wort halten werde; sollte dies aber wider Vermuthen hier nicht der Fall sein und der Erwähnte bei den nächsten Wahlen sich wiederum für die feudale Partei anstrengen, dann werden wir nicht zögern, unsern Lesern die uns eingesandte Rathselsung aufzutischen. D. R.

### Vom klugen Bäuerlein.

Eine wahre Geschichte.

Ein Landrath, sehr conservativ,  
Zusammen 'mal die Schulzen rief  
Und sprach — 's war vor den Wahlen lust —  
Zu ihnen aus loyaler Brust:  
"Ihr wißt — und wenn ihr's noch nicht wißt,  
Wer nach Berlin zu wählen ist,  
So sag' ich's euch: wähl, wie ihr wollt —  
Das heißt, wie ihr als Bauern sollt —  
Beleiße keine Vorwärtschreiter,  
Nein, solche Männer und so weiter,  
Die stets getreu et caetera —  
(Ihr kenneet solche Neben ja!)  
Und wähl, wie ich befohlen,  
So soll euch Der und Jener hollen!"  
Da tritt herfür ein Schulze schlicht,  
Verneigt sich artig kurz und spricht:  
"Schön Dank vor Alles, was so nett  
Sie uns, Herr Landrath, vorgered't!  
's ist gut gemeint gewiß von Ihnen;  
Doch ich, Herr Landrath — bau' Lupinen!"  
Der Landrath sieht ihn stauend an:  
"Wie? Was?" — Darauf der Bauersmann:  
"Mein Ur abn kannte nicht dies Kraut,  
Mein Vater hat's auch nicht gebaut;  
Doch ich" — spricht er mit schlaun Wien —  
"Hab's halt geprobt mit fleiß gem Sinn;  
Und weil ich für den Fortschritt bin,  
So bau', Herr Landrath, ich Lupinen!"  
Sprach, macht ein Compliment und schritt  
Hinaus, die Andern gingen mit.

Moral:  
Lupine ist ein Segenskraut —  
Heil jedem Bauer, der sie baut!  
(Aus dem „Kladderadatsch.")

### Vermischtes.

— Für den kaiserl. östr. Hof wurden aus Ungarn zwei Weintrauben von ungewöhnlicher Größe, die an jene aus Kanaan mahnen, gebracht. Die eine hat eine Länge von zwei und eine Breite von einem Fuß, die zweite hat ebenfalls eine Länge von zwei Fuß und ist dreiviertel Fuß breit. Die grünen Beeren haben die Größe von türkischen Haselnüssen.

— Am Apellhose zu Köln schwebt gegenwärtig die Rechtsfrage, ob es 12 Apostel gebe, oder 13, und es ist noch nicht abzusehen, wie die Entscheidung lauten wird, da ein Theil der katholischen Geistlichen, welche als Sachverständige befragt wurden, für, die andern sich gegen das Duzend aussprechen. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Ein Wiesenbesitzer hat das urkundliche Recht, an allen Aposteltagen zu wässern, was für den benachbarten Mühlenbesitzer gewerbestörend einwirkt. Nun wässert der Wiesenbesitzer nicht bloß an den 12 Aposteltagen, sondern auch an dem Tage des heiligen Barnabas, weil dieser Heilige an einer Stelle der Apostelgeschichte als Apostel aufges-

führt steht. Der Mühlenbesitzer erhebt aber Einsprache, weil es nur 12 Apostel geben könne. Der Rechtsstreit macht die dortigen Bauern jetzt zu eifrigen Vebellefern, und Alles steht mit Spannung der Entscheidung dieses biblischen Prozesses entgegen.

— Musikleitung. Ein Amerikaner, E. P. Hachenberg, dem Namen nach ein Deutsch-Amerikaner, veröffentlicht in einer amerikanischen Zeitung folgende Erfindung: „Ich habe mir vorgenommen, jedes Haus, so wie es mit Gas und Wasser durch Gas- und Wasserleitungen versehen ist, mit Musik durch elektrische Leitungen zu versehen. In der Mitte der Stadt ungefähr errichte ich die Centralanstalt, die Musikfabrik; dieselbe besteht in einem Piano, als der Maschine, und einem tüchtigen

Pianospicler, dem Maschinenarbeiter. Wer sich bei mir abonniert, erhält ein Piano; jedes auswärtige Piano ist mit dem Centralpiano durch elektrische Drähte verbunden, so daß, wenn mein ausgezeichnete Pianofortespieler die Duverture zu „Don Juan“ mit der glänzendsten Virtuosität und dem tiefsten Gefühl spielt, sämtliche mit dem Centralpiano verbundene Instrumente die Duverture zu gleicher Zeit und ganz in der nämlichen Weise ausführen. Bei reger Betheiligung lasse ich Tag und Nacht spielen, und braucht man nur einen Metallhöpfel einzustecken, so fließen die Melodien ununterbrochen in heiterer Abwechslung zu.“ Nun sage man noch, die Amerikaner seien keine praktischen Leute!

## Inserate.

### Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung nach §. 21 der Städte-Ordnung werden im Monat November o. a. stattfinden und demgemäß:

1. die Wähler aus dem 1. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke I. VI. VII. VIII. umfaßt, auf **Dienstag den 24. November von 10—11 Uhr**

nach dem Rathhausaal zur Wahl zweier Stadtverordneten,

2. die Wähler aus dem 2. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke II. IX. X. XI. umfaßt, auf **Mittwoch den 25. November von 10—11 Uhr**

nach dem Rathhausaal zur Wahl eines Stadtverordneten,

3. die Wähler aus dem 3. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke III. IV. V. XII. umfaßt, auf **Donnerstag den 26. November von 10—11 Uhr**

nach dem Rathhausaal zur Wahl zweier Stadtverordneten und einer Ergänzungswahl,

4. die Wähler der II. Abtheilung auf **Freitag den 27. November von 9—11 Uhr**

nach dem Rathhausaal zur Wahl von 5 Stadtverordneten,

5. die Wähler der I. Abtheilung auf **Sonnabend den 28. November von 9—11 Uhr**

nach dem Rathhausaal zur Wahl von 5 Stadtverordneten

hierdurch vom hiesigen Magistrat mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Wähler noch einen besonderen Bestellzettel erhalten wird.

Die ausgeschiedenen, resp. ausscheidenden Stadtverordneten sind:

1. für den 1. Wahlbezirk der III. Abtheilung: Gastwirth Ad. Seidel und Kaufmann Jul. Vorch,
2. für den 2. Wahlbezirk der III. Abtheilung: Bäcker Abbricht,
3. für den 3. Wahlbezirk der III. Abtheilung: Tuchfabrikant Fr. Hoffmann,

Destillateur Ph. Bronsky und Kunstgärtner Siedler,

4. für die II. Abtheilung: Kaufmann Theile, Conditor Pilz, Tuchfabrikant C. Sinella, Tuchfabrikant Fr. Rätzsch und Uhrmacher Linke,

5. für die I. Abtheilung: Kaufmann Jul. Nothe, Kaufmann Rittinghausen, Rechnungsbrath Ludwig, Goldarbeiter E. Lohfeld und Zirkelschmidt Burucker.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag den 6. November o., Vormittags um 9 Uhr.** Vorschlag wegen Errichtung einer Feuerweh. Vermietung eines Rathhauskellers. Rückschreiben des Magistrats, betreffs einer Schulgeltsache.

Neuwahl mehrerer Bezirksvorsteher. Vorläufige Besprechung, die Errichtung einer Gasanstalt betreffend.

Die Angelegenheit wegen der Regelbahn am Neumarkte.

Ernennung von Beisitzern zu den Neu- u. Ergänzungswahlen von Stadtverordneten.

Anträge auf Unterstüzungen.

Anträge auf Erlaß der Communal-Abgaben.

### Bekanntmachung.

Die Register zur Deklaration des diesjährigen Weingewinnes werden den hiesigen Weinproducenten, auch wenn sie nicht gepreßt, sondern ihren Wein in Trauben verkauft haben, so wie den Weinkelterern von Auswärts in kürzester Zeit vorgelegt werden.

Sollte Jemand darin übergangen werden, so muß derselbe doch bis spätestens den 17. November o. seinen Weingewinn auf dem Polizei-Bureau zur Abwendung der gesetzlichen Strafe deklariren.

### Vorschuß-Verein

am 1. November 1863.

Ausstehende Vorschüsse	Rthlr.	10504	11.	11.
Verfügbare Kasse	„	8798	25.	9.
Reservefond	„	164	—	1.
Mitglieder-Stamm-Antheile,	„	2970	9.	6.
Depositen	„	15822	18.	11.

Eine Oberstube nebst Alkove und Kammer, eine Unterstube nebst Kammer und ein Hinterhäuschen sind zu vermieten. **Holzmann.**

Ausschnitt-Trauben b. Tischler Sucker.

Alte Tuch-, Filz- und Welpelhüte für Damen werden nach diesjähriger Façon umgearbeitet, billigst berechnet und schnell effectuirt bei

**Heinrich Hübner.**

**Sonnabend den 7. d. Nachmittags 2 Uhr** werden auf dem Boden der Fallier'schen Fabrik eine Partie Webegehärrte, Webschützen zc. aus meiner Züllichauer, früher Harrer'schen Fabrik meistbietend verkauft, wozu Kauflustige einladet

**Jer. Sig. Förster.**

Ein Sammetschuh ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung abzugeben **Johannisstraße Nr. 48.**

**Dienstag den 10. November a. c. Nachmittags 2 Uhr** beabsichtige ich einen Fleck Haide, links an der Polnischkeßeler Straße gelegen, größtentheils Bauholz, unter annehmbaren Bedingungen meistbietend zu verkaufen. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **Reckzeh am Markt.**

Mehrere Sorten Baumpfähle und Stangen sind stets zu haben beim **Schankwirth Uhlmann.**

Acht Fuhren guter Dünger werden zu kaufen gesucht von **J. K. Jurashel.**

**Rheinischwollen Strickgarn** erhielt wieder in den beliebtesten Farben und bester Qualität und empfiehlt zu den früheren billigen Preisen

**C. Krüger.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist vorräthig:

Der Vote pro 1864. Preis 11 Egr., mit Papier durchschossen 12 Egr.

Hauskalender pro 1864. Preis 5 Egr., durchschossen 6 Egr.

Trewendt's Volkskalender pro 1864. Preis 12 1/2 Egr.

Steffens' Volkskalender pro 1864. Preis 12 1/2 Egr.

Nationalkalender pro 1864. Preis 12 1/2 Egr.

Comtoirkalender à 2 1/2 Egr, aufgezogen à 4 und 5 Egr.

Brennglas' komischer Volkskalender pro 1864. Preis 10 Egr.

Illustrierter Jägerkalender pro 1864. Preis 8 Egr

**Im Königsaal**

heute Donnerstag Abends von 7 1/2 Uhr an

**GROSSES CONCERT.**

Nachher **BALL.** S. Künzel.

Heute als Donnerstag den 5ten d. M. zum Abendbrot von 5 Uhr Nachm. ab frische Blut- u. Leberwurst bei **Herrn Seider** am Markt.

Zur frischen Wurst laßt Sonnabend den 7. November Nachmittags von 4 Uhr ab ergebenst ein **S. Kleinig**, Gasthof zur Sonne.

Sonnabend frische Wurst und fettes Schweinefleisch bei **Carl Kriger** in den neuen Häusern.

Der Turn-Unterricht für Mädchen findet für das Winterhalbjahr jeden Sonnabend von 3 bis 4 Uhr im **Resourcen-Lokal** unter Leitung des Herrn **Ugler** statt. Die geehrten Eltern, welche wünschen, daß ihre Töchter daran Theil nehmen, werden ersucht, diese zu dem Beginn derselben nächsten Sonnabend den 7. d. sich am genannten Orte einzufinden zu lassen. Monatlicher Beitrag 7 1/2 Sgr.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Paktgalltabagie geschlossen und mein Wohnhaus Berliner Straße Nr. 12 bezogen, in welchem ich meinen Schank in derselben Weise, bestehend in kalten und warmen Getränken, fortsetzen werde, bitte meine Freunde und Gönner, mich auch hier zu besuchen.

**Ernst Grunwald.**

Die Wohnung im **Lattwiese-Garten** ist von Weihnachten ab, vorzugsweise an einen Gartenmann, zu vermieten. **Grienz sen.**

Ein Hund ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden bei **Tamaschke** in Schloin.

Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft in Glogau wird zum baldigen Antritt ein junger Mann aus honetter Familie als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

**Rauchheringe,**

sehr schön, täglich frisch, bei **Bartsch & Co.**

**Sorauer Kalender für 1864** empfiehlt **A. Werther.**

Eine Frau in den 30er Jahren ohne Anh., die seit 4 Jahren auf einem Dom. der Wirtshsch. u. dem Hauswief vorsteht, sucht noch zum 1. Jan. 64 ein ähnliches gutes Unterkommen. Gefällige Anfragen erbitt. man unter der Adr.: **C. P. Nr. 1 poste rest. Sagan.**

Mein Lager der gangbarsten Sorten

**Leinwand, Taschentücher, Rheinische Handtücher,**

bestens assortirt in sehr reeller haltbarer Waare, empfehle ich zu billigen **Fabrikpreisen.**

Ich empfehle mein **Waaren-Lager** in messingenen Schiebedosen in Messing und lackirt, Leuchter in Neu Silber, Messing, Glas und lackirt, neu silberne Löffel und Kellen, feine Kugeltheefieße, Vogelbauer in Messing und lackirt, Waschbecken, Steckbecken u. s. w., Glocken, Cylinder, Dochte, Photogene, Petroleum (Erdöl) einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur besonderen Beachtung. **Rudolph Below**, Klempnermeister.

Stearin- und Paraffin-Kerzen aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt in den verschiedensten Packungen zu ermäßigten Preisen **Ernst Th. Franke.**

Zur Verpachtung der Laubstreu im Kammerei-Eichenwalde auf Krampner Vieh, Forstdistrict Neu-Hegelnd, Dammes und Schulzenwinkel, Jagden 11, 18 u. 19 steht am **13 November d. J. Vormittags 9 Uhr** im Hirtenhause ein Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, die Pacht wird pränumerando gezahlt. **Gobbin.**

Schöne große Wallnüsse kaufen zur baldigen Abnahme und zahlen die höchsten Preise **Bartsch & Co.**

Alle Arten Schaffelle, sowie Hunde-, Katzen- und alle Sorten Wildfelle kauft und gerbt für's Lohu aus **A. Fritsche**, Weißgerbermeister, Schertendorfer Straße.

Eine freundliche Stube, möblirt und für den Winter Heizung, auf Verlangen vollständige Beköstigung und Bedienung, sowie ein geräumiger Keller sind sofort zu vermieten **Niederstr 98 99**

**Winterhandschuhe** empfing in allen Stoffen und Größen in bedeutender Auswahl **S. Hirsch.**

Das Geschäftslokal nebst Wohnung in meinem Hause Bezirk 1 Nr. 38 ist vom 1 April 1864 anderweitig zu vermieten. **Julius Nothe.**

Weißwein in Quarten à 6 Sgr., Rothwein à Quart 7 Sgr. verkauft **Controlleur Peltner.**

**Wein-Verkauf bei:** Ferd. Püschel, Gartenstr., 61r 5 Sg. Ernst Grunwald, guter 62r 6 Sg. August Sommer, 62r 6 Sg

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.** (Am 23. Sonntage nach Trinitatis) Vormittagspred.: Herr Kreisvikar Uebe. Nachmittagspred.: Herr Prediger Steditsch.

**Synagogen-Gem. ind.** Sonnabend den 7. Vorm. 9 3/4 Uhr Predigt.

**Substationen im Grünberger Kreise.** Der Jungeschen Windmühlen-Nahrung Nr. 21 zu Kern. Termin am 8. December Vorm. 11 Uhr.

Des Tischler Böhmischen Hauses Nr. 419 im 11. Viertel. Termin am 2. Februar 1864 Vormittags 11 Uhr.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 3. November.	Breslau, 2. November.
Schles. Pfdbr. à 3 1/2 %: 92 3/4 S.	" 95 3/8 B.
" " B. à 3 1/2 %: —	" —
" " A. à 4 %: —	" 100 7/12 B.
" " B. à 4 %: —	" —
" " C. à 4 %: —	" 100 5/12 B.
" " Ruff.-Pfd. à 4 %: —	" 100 7/12 B.
" " Rentenbriefe 98 3/4 S.	" 99 B.
Staatsschuldscheine 89 — S.	" 89 3/4 B.
Freiwillige Anleihe 101 3/8 B.	" —
Anl. v. 1859 à 5 % 104 1/2 S.	" 105 1/8 B.
" à 4 % 98 S.	" 98 11/12 B.
" à 4 1/2 % 100 7/8 S.	" 101 1/2 B.
Prämienanleihe 121 1/2 B.	" —
Louisdor 110 S.	" 110 1/4 B.
Goldtronen 9 6 1/2 S.	" —

**Marktpreise vom 3. November.**

Weizen 50—68	ctr.	" 52—67 Sg.
Roggen 38	"	" 40—46 "
Haer 22—23 1/2	"	" 26—29 "
Espiritus 14 7/8	"	" 13 3/4 ctr.

**Marktpreise.**

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 2. November.						Börlitz, den 29. Oktober.						Sagan, den 31. Oktober.					
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.	
	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.
Weizen . . . . .	2	5	2	5	2	17	6	2	12	6	2	7	6	2	7	6	2	7
Roggen . . . . .	1	13	9	1	11	3	1	25	1	17	6	1	20	1	15	1	15	1
Gerste, große . . . . .	1	15	1	14	1	12	6	1	8	9	1	12	6	1	7	6	1	7
"    kleine . . . . .																		
Hafer . . . . .		27	6	26	6	28	9	23	9	1	1	3	27	6	27	6	27	6
Erbfen . . . . .	1	17	6	1	17	6	2	5	1	27	6	1	22	6	1	18	9	1
Hirse, gest. . . . .	4	8	4	18	20	20		16	20	20		18	3	18	3	18	3	18
Kartoffeln . . . . .		20		18	1	10		6	1	12	6	1	12	6	1	2	6	1
Heu d. Et. . . . .	1	2	6	20	1	10		6	1	12	6	1	12	6	1	2	6	1
Stroh, d. Et. r. Sch. . . . .	5	15	5	15	5	15		20	4	20		20		20		20		20